

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanze.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Lindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Dar-es-Salaam
3. Januar 1912

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 sh. — „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“, allein bezogen, jährlich 4 Rp. 50 Heller oder 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanze“, 14-tägig erscheinende Zeitschrift für tropische Agrikultur und koloniale Volkswirtschaft, bei Einzelbezug jährlich 7 Rp. 50 Heller oder 10 Mk. postfrei. — Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Beilagen werden sowohl von den Geschäftsstellen in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und Berlin SW 11, wie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die 5-gelbaltene Zeitspaltze 25 Heller oder 50 Pf. Mindestzeit für eine einmaltige Anzeige 2 Rp. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstellen in Dar-es-Salaam und Berlin SW 11, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.

Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam: Telegraphen-Adresse: Zeitung Dar-es-Salaam.

Geschäftsstelle in Berlin: SW 11, Hafenplatz 9; Fernsprecher: Amt 21900, 8575; Postfachverehr: Berlin 11 600.

Inhr-
gang XIV.

Nr. 1

An unsere Leser!



Mit dem 1. Januar 1912 ist die D.-O.-A.-Zeitung in den XIV. Jahrgang ihres Bestehens getreten. Das verfloßene Jahr hat die Zeitung auf eine viel breitere, vor allen Dingen auch in kolonialfreundlichen Kreisen der Heimat fest gegründete Basis gestellt, die es ihr ermöglicht, mit noch größerer Aussicht auf Erfolg als bisher für die Interessen der Kolonie und der Kolonisten einzutreten. Die D.-O.-A.-Z. wird nach wie vor ihre vornehmste Aufgabe darin erblicken, ihre **Unabhängigkeit** und damit das **Recht einer sachlichen Kritik** zum Wohle des Ganzen zu wahren. Wir geben dabei der frohen Zuversicht Ausdruck, daß unsere Leser und Freunde weiter geschlossen hinter uns stehen und uns in unseren Bestrebungen zum Wohle der Kolonie auch in neuen Jahre mit Rat und Tat unterstützen werden.

Die dauernd sich vergrößernde Auflage unserer Zeitung beweist uns, daß wir uns auf dem richtigen Wege befinden, und läßt sie in ganz hervorragendem Maße als **Insertionsorgan** geeignet erscheinen, besonders auch für unsere nach Absatzmöglichkeiten suchende heimische Industrie, die erfreulicher Weise immer mehr ihr Interesse den deutschen Kolonien zuwendet.

Von unseren beiden „Gratisbeilagen“ werden zunächst die von uns herausgegebenen: „Amtlichen Anzeigen“ eine wichtige Änderung erfahren. Sie werden von nun ab unter dem Titel: **„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika, Sammlung der Gesetze und Verordnungen, Amtliche Anzeigen“**, erscheinen. In dieser Sammlung werden nicht nur die bisher in den „Amtlichen Anzeigen“ publizierten Verordnungen und Bekanntmachungen des Kaiserlichen Gouvernements veröffentlicht werden, sondern auch sämtliche Reichsgesetze, Kaiserliche Verordnungen usw., die für unser Siedlungsgebiet von Interesse sind. Ebenso werden Entscheidungen der Obergerichte, vor allen Dingen des neu ins Leben tretenden „Obersten Kolonial- und Konsulargerichtshofes“, soweit sie von prinzipieller Bedeutung und damit rechtsbildend sind, Aufnahme in dieser Sammlung finden, so daß unsere Abonnenten **die ganze ostafrikanische Gesetzgebung, sowie die Rechtsprechung** in ihren wichtigsten Fragen laufend mit der Zeitung gratis miterhalten werden.

Ebenso wie diese Erweiterung der bisherigen „Amtlichen Anzeigen“ ist auch eine reichere Ausgestaltung der zweiten Gratisbeilage, des „Ostafrikanischen Pflanzers“, geplant; diesbezügliche Verhandlungen mit einem heimischen Verlag schweben bereits.

Daß wir den allgemein interessierenden Vorgängen auf der Weltbühne dauernd unsere größte Aufmerksamkeit widmen und unsere Leser über sie auf dem Laufenden halten werden, brauchen wir wohl nicht noch besonders zu betonen.

Indem wir unseren Lesern und Freunden nochmals das Versprechen erneuern, daß wir unbeirrt auf dem bisher eingeschlagenen Wege fortfahren werden, als demjenigen, der zur weiteren erspriehlichen Entwicklung unserer schönen Kolonie und zur Förderung aussichtsreicher deutscher Kolonialarbeit führt, bitten wir unsererseits nochmals um Bewahrung und Betätigung des uns bisher gezeigten Wohlwollens.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H.

Gouvernementsratswahlen.

Die Wähler werden nochmals in ihrem ureigensten Interesse dringend gebeten, doch ja nicht die Vornahme der Wahl zum Gouvernementsrat zu verabsäumen.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß den gesetzlichen Vorschriften entsprechende Wahlzettel und Kuverts bei den einzelnen Verbänden und Interessentengruppen, sowie in der Geschäftsstelle der D. O. A. Z. unentgeltlich zu haben sind. Auch rufen wir unseren Lesern nochmals unsere Ausführungen zu den Gouvernementsratswahlen in unserer Nr. 89 ins Gedächtnis zurück.

Berliner Telegramme.

Der von der Festung Glas entwichene Hauptmann Lux in Paris.

Berlin, 2. Januar (W.-Z.). Hauptmann Lux ist in Paris eingetroffen.

Massenerkrankungen infolge Fischvergiftung.

Berlin, 2. Januar (W.-Z.). Im Berliner städtischen

Mühl erkrankten 161 Menschen, 72 sind gestorben. Man vermutet, daß es sich um eine Vergiftung durch Fisch oder Methylalkohol handelt.

Unsere Arbeiter-Gesetzgebung.

Von H. v. Geldern.

I.

„Zur Abänderung der Arbeiter-Gesetzgebung liegt, zumal das Gesetz erst zwei Jahre in Geltung ist und dorthin keine bestimmten Vorschläge gemacht werden, keine Veranlassung vor.“

So lautet die Antwort, welche Czjellenz v. Rechenberg dem Wirtschaftlichen Landesverband auf seine Eingabe gegeben hat.

Wenn Czjellenz v. Rechenberg wie Harun al Raschid unerkannt unter seinen Untertanen umhergehen und ihre Gespräche belauschen könnte, so würde seine Antwort vielleicht etwas anders ausgefallen sein, aber es ist nun einmal das Los der Herrschenden, daß sie zuletzt von allen Landesbewohnern erfahren, wie es in ihrem Lande wirklich aussieht.

Für Herrn v. Rechenberg ist es eine erfreuliche Wirkung seiner Arbeitergesetzgebung, daß die Klagen wegen

Arbeitermangels etwas seltener und weniger dringend geworden sind. Wir Pflanze müssen weiter schauen, denn wir hoffen noch im Lande zu sein, zu säen und zu ernten, wenn Herr v. Rechenberg sich längst auf ein stilles Ruheplätzchen in der Heimat zurückgezogen hat. Wir Pflanze müssen uns die Frage vorlegen, welche Wirkung hat die Rechenbergsche Arbeitergesetzgebung auf das Land und seine Zukunft.

Der Reisende, der heute durch die Innenbezirke zieht, der sieht ein trauriges Bild. Die Felder liegen brach und werden vom Bori überwuchert, vor den verfallenden Hütten in den Dörfern sitzen nur Frauen, Greise und Kinder, selbst die Beschaffung weniger Träger macht für den Reisenden die größten Schwierigkeiten.

Der Bezirk Mahenge liegt verödet da. Die Ausfuhr von Reis, dieses wichtigsten Nahrungsmittels, von den unendlich fruchtbaren Feldern der Ulanga-Steppe hat gänzlich aufgehört. Für 6 Rp. pro Kopf haben die Sultane ihre Untertanen an die Anwerber verkauft, und die letzten Männer, die zurückgeblieben waren, haben sich ins Bori geflüchtet, wo sie durch Hautschulammeln ihr Leben fristen, statt durch Feldbau Werte zu schaffen.

Nicht viel besser sieht es im Bezirk Songea aus, und es muß ein trauriges Gefühl für den Bezirksamtman sein, die Verödung seines Bezirks, ohne helfen zu können, mit ansehen zu müssen.

Die Klagen, welche schon seit Jahren über den Rückgang der Landeskultur in Unyamwebe kommen, sind bekannt.

Erst zwei Jahre besteht die Arbeiterverordnung, aber ihre Folgen sind schlimmer, als wenn eine schwere Seuche über das Land gezogen wäre.

Erzellenz v. Rechenberg sagt: „zur Abänderung liegt keine Veranlassung vor.“

Der größte Schatz unseres Schutzgebietes ist die Bevölkerung mit ihrer Arbeitskraft, der Lebensnerv der Kolonie. Durch das System Rechenberg wird er ihr abgegriffen.

Wir Pflanzler legen Verwahrung ein dagegen, daß diejenigen Stämme, welche uns die besten Arbeiter liefern, durch den unsinnigen Raubbau, der mit ihrer Arbeitskraft getrieben wird, zu Grunde gerichtet werden.

Von Grund aus muß das Arbeitergesetz geändert werden, um die Volkskraft unserer Kolonie zu erhalten, mit kleinen Mitteln ist nichts zu erreichen, es wird nicht gehen, ohne an dem „System Rechenberg“ zu rütteln. (Fortf. folgt.)

Erneute Abänderung und Erweiterung der Jagdverordnung.

Die Jagdverordnung vom 1. November 1911, welche nicht in allen Punkten die Billigung des Reichskolonialamts gefunden hat, ist durch eine Zusatzverordnung vom 30. Dezember 1911 wieder aufgehoben worden. Die neue Verordnung enthält eine ganze Reihe wichtiger Änderungen und Ergänzungen, die den in unserem Artikel „Die neue Jagdverordnung und der Wildschuß“ ausgesprochenen Wünschen entgegenkommen. Auch sind die Bestimmungen der neuen Verordnung klarer und präziser gefaßt. (Siehe auch den Wortlaut der Verordnung in unserer heutigen Ausgabe von „Gesetz und Recht in Deutsch-Ostafrika“.) Die jagdbaren Tiere werden jetzt in 4 Klassen eingeteilt (früher in 3) und zwar fallen unter Klasse I. alle jagdbaren Tiere unter Ausschluß der in den folgenden Klassen aufgeführten; unter Klasse II. Nashorn, Giraffe, Zebra, große Schraubenantilope (Kudu), Spießbock (Dry), Giraffengazelle; unter Klasse III. Elefant und unter Klasse IV. Raubtiere, Wild-, Warzen- und Stachelschweine, Erdferkel, Affen, — mit Ausnahme des Gorilla, Schimpanzen und des Stummelaffen (Colobus) —, Amphibien und Reptilien, Nahrungsvögel.

Nach dieser Fassung ist nunmehr auch die Jagd auf Flusspferde nur noch gegen Lösung eines Jagdscheines erlaubt. Die Jagd auf Tiere der Klasse IV ist frei, ausgenommen Wildreservaten, in denen jede Ausübung der Jagd verboten ist. Die Jagd auf die Tiere der Klasse I, II und III ist dagegen nur auf Grund eines Jagdscheines gestattet.

§ 4 enthält eine sehr wichtige Aenderung. Die für den kleinen Eingeborenen-Jagdschein zu entrichtende Gebühr ist von 3 auf 10 Rs. erhöht worden, während der Bezirksjagdschein, für Europäer, der bisher 25 Rs. kostete, auf 10 Rs. herabgesetzt worden ist.

Die die Jagd auf Elefanten betreffenden Bestimmungen sind unverändert geblieben. Dagegen ist bei einer ganzen Anzahl Wildarten die Wahl der Tiere, die auf einen Jagdschein erlegt werden dürfen, erheblich beschränkt worden. Der Jagdberechtigte darf nunmehr auf seinen Jagdscheinen von Nashorn, Büffel, Giraffe, Elefantantilope nicht mehr als zwei Stück jeder Art, von Zebra, große Schraubenantilope (Kudu), Spießbock (Dry), Giraffengazelle, Colobusaffe, Marabu nicht mehr als

vier Stück jeder Art erlegen. Die Beschränkung der Zahl der zum Abschluß freigegebenen Tiere ist ein alter Wunsch aller waidgerechten, ostafrikanischen Jäger, die Einsichten genug haben, über dem Jagdsport den Wildschuß nicht zu vergessen. Jetzt müssen doch endlich mal die Nashornschlächtereien der Büren und der sogenannten „Tiefänger“, die junge Nashörner erbeuten wollen, am Kilimandscharo und Meru aufhören.

Das Auslegen von Gift zum Zwecke der Tötung von Tieren der Klassen I bis III. (Marabu), desgleichen der Fischfang mittels Gift oder Sprengstoffen ist verboten. Zur Ausübung der Jagd mittels Netzen, Schlingen und Fallgruben bedarf es der Erlaubnis der zuständigen Bezirksbehörde.

Geru hätten wir es gesehen, wenn in das Verzeichnis der Tiere, deren Jagd gänzlich verboten ist, zwei immer seltener werdende Seetiere aufgenommen worden wären, die vollkommen harmlose Seetuch, welche vereinzelt noch in den Flußmündungen vorkommt, z. B. an der Mündung des Kingani und des Wami, und die Karott-Schildkröte (ngamba). Aber da ist ja im Schlußabsatz des § 5 dem kaiserlichen Gouverneur ein dankenswerter Spielraum für zweckentsprechende Zusätze und Abänderungen gelassen. Alles in allem bedeutet die abgeänderte Jagdverordnung einen großen Schritt vorwärts auf dem Wege zu einem wirksamen Wildschußgesetz. Wenn auch der Schießer nicht mehr auf seine Rechnung kommt, so wird der waidgerechte Jäger auch bei dem beschränkten Abschluß hohe jagdliche Freuden genießen können. Auch den Gensleman-Jäger werden die einschränkenden Bestimmungen unserer neuen Jagdverordnung nicht davon abhalten können, in die Kolonie zu kommen, um der Jagd auf das afrikanische Großwild obzuliegen. Ihn hält wohl weniger das Jagdgesetz vom Hierherkommen ab, als die immer noch schwierige Verbindung mit dem Innern und den wildreichen Gebieten der Kolonie. Ein Hindernis, das ja jetzt durch den Weiterbau der Mittel- und Nordbahn immer mehr behoben wird.

Der neue Fahrplan und Frachttarif der Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Infolge der Erhöhung der der Deutschen Ost-Afrika-Linie vom Reich gewährten Subvention hat diese eine Aenderung ihres Fahrplans eintreten lassen, der wesentliche Verbesserungen für den Verkehr von und nach Ostafrika aufweist. Statt alle 3 Wochen, wie bisher, wird Deutsch-Ostafrika von nun an zweimal monatlich verbunden durch die Hauptlinie von und nach Europa haben. Die Ankünfte der Hauptdampfer in Daresalam finden am 1. bzw. 2. und am 18. bzw. 19. eines jeden Monats statt, während die durch den Suezkanal heimkehrenden Hauptdampfer stets am 14. und 30. eines jeden Monats unseren Hafen verlassen. Dieser Fahrplan bietet für die Postbeförderung vor allen Dingen den Vorteil, daß die Posten der D. O. A. L.-Dampfer nicht mehr, wie das bis jetzt häufig der Fall war, mit den Ankünften und Abgängen der französischen Post zusammenfallen.

Die Linie hat ferner den schon seit einiger Zeit bestehenden Frachtdampferdienst nach Südafrika bis Daresalam ausgedehnt. Laut Fahrplan treffen die Frachtdampfer stets am 28. eines jeden Monats hier ein, und zwar abwechselnd über Suez und über Kapstadt kommend. Diese Frachtdampfer kommen zunächst hauptsächlich auch für die Herausführung des Eisenbahnbaumaterials für den Weiterbau der Strecke Tabora—Tanganika in Frage. Für den Post- und Passagierverkehr spielen sie keine Rolle mehr, sondern nur noch für den Frachtverkehr nach Europa.

Auch der Dampferverkehr auf der Bombay-Linie hat eine wesentliche Vermehrung zu verzeichnen. Die Dampfer treffen für die Folge dreimal monatlich von Bombay kommend hier ein, und zwar am 1., 13. und 21. eines jeden Monats, während die Abfahrten von hier jedesmal am 15. und 30. eines jeden Monats erfolgen. Dieser von der Linie eingerichtete, vermehrte Dienst kommt vor allen Dingen auch dem Verkehr mit Tanga, Zanzibar und Bombassa und zu statten, der bisher manchmal zu wünschen übrig ließ. Auch sonst sind noch Verbesserungen auf der Küstenschiffahrt, vor allen Dingen nach den Plätzen Bagamojo, Kilwa, Lindi und Mikindani hervorzuheben, da diese Plätze von nun an ebenfalls zweimal im Monat durch den Dampfer „Sultan“ Verbindung von und nach Daresalam und damit im Anschluß von und nach Europa haben werden, während Salala und Kilindoni bisher nur einmal monatlich durch denselben Dampfer bedient wurden. Der Küstenverkehr soll übrigens mit steigendem Bedürfnis auch nach anderen Hafenplätzen, wie Kibubuch, Mtschingabucht, Mbanjabucht, Mtwara, Msimbati, Rovuma- und Kiongabucht ausgedehnt werden. Eine Maßnahme, die den Südpflanzern besonders zu gute kommen wird.

Mehrere heimische Zeitungen brachten kürzlich die Notiz, daß die Frachten der D. O. A. L. von und nach Europa eine Steigerung erfahren hätten. Wir haben hierüber Erkundigungen eingezogen und können feststellen, daß die Frachten von Europa nach hier im sogenannten gebrochenen Verkehr die gleichen geblieben sind, dahingegen sind unbedeutende Tarifänderungen in den Durchfrachten über Hamburg eingetreten. Wichtig bei dem neu herausgegebenen Tarif ist, daß die D. O. A. L. sich endlich entschlossen hat, zu diesem Tarif eine Tabelle über die Höhe der Frachtzuschläge als Anhang herauszugeben. Eine Frachtermäßigung auf die Frachten von Deutsch-Ostafrika nach Europa ist für nachstehende Güter eingetretet: Nixinusfaat, Moos, Stimmerabfall, Baumwolle, Mimosenrinde und Mangrovenrinde. Interessenten werden Näheres hierüber bei der hiesigen Vertretung der D. O. A. L. erfahren können.

Mittel der Eingeborenen zur Bekämpfung der Schlafkrankheit.

Zur Bekämpfung der Schlafkrankheit hat ein Plantagenbesitzer auf der portugiesischen Insel Principe in Westafrika eine neue Methode gefunden. Bekanntlich wird der Erreger der Schlafkrankheit (Trypanosoma gambiense) durch die Tsetsefliege Glossina palpalis übertragen, die in feuchten busch- und schilfbewachsenen Uferniederungen ihre Brutstätten hat. Der Plantagenbesitzer bemerkte nun, daß die Glossinen auf die Rücken der Arbeiter zuzogen, wenn diese bei der Hagarbeit, also in gebückter Stellung, beschäftigt waren. Er gab den Arbeitern ein schwarzes Gewand auf den Rücken, das auf der Außenseite mit einer klebrigen Substanz besprüht war. Auf diese Weise wurde eine große Anzahl dieser Tsetsefliegen gefangen. Dieselben Versuche hat in letzter Zeit auch ein Plantagenbesitzer in Ostafrika angestellt und mit Loranthus ficus und Euphorbiaelextrakt ausgezeichnete Erfolge gehabt. Nach den Aussagen eines Missionars sollen schon frühere Neger am Voporiß im Kongostaat sich mit einer kosmetischen Salbe beschränkt haben, die Glossinen abschreckt. Die Wangomke, die diese Salbe benutzten, litten von der Schlafkrankheit verschont, während die Nachbarn, die sich ihrer nicht bedienten, dahinstarben.

Wie die öffentliche Auskunftsstelle für Auswanderer in Dresden erfährt, sind in Kamerun jetzt sämtliche

(Nachdruck verboten.)

Sata Morgana.

Roman von Matull.

Die Sonne lag unter dem Horizont des Meeres. Aber die Signallichter und Feuerzeichen im Hafen von Portsmouth vermischt sich bereits in dem flimmern, perlgrauen Morgenlicht des anbrechenden Julimorgens. Der leichte Seenebel über den gekräuselten spielenden Wellen färbte sich gelbroja, als von See her die strahlenden Scheinwerfer von Kriegsschiffen das leichte Morgenbuntel mit breiten, scharfbegrenzten Lichtbändern zerteilten.

In demselben Augenblick wurde es auf der äußersten Batterie lebendig. Auf dem Feuer- und Wachtschiffe ertönten Signale über die Wasserfläche des Hafens und mehrere Bündel farbiger Raketen stiegen von den Schiffen als Signalzeichen für die im Hafen liegende Flotte empor.

In stolzer, majestätischer Pracht lagen hier in geschlossener Kielordnung die großen Panzer der englischen Kanalflotte. Von See her dröhnten dumpf hallend, wie der Schall gedämpfter Riesenschellen, Kanonenschüsse.

Wheilschnell fuhren in dem Hafen einige Depechenboote und manövierten in kühnem Bogen längs der Batterie.

Aus den schwarzen Mäulern der Hafenbatterien leuchten plötzlich schnellzügelnde Feuergarben hervor und gleich darauf blies der raube, heisere Haß der Batteriegeschütze einen Morgengruß den ankommenden Schiffen entgegen. Durch den leichten Seenebel schoben sich vier englische Kriegsschiffe gleich riesigen schwarzen Meerestürmen in die Hafenmündung.

Sie formierten in Kielordnung, in ihrer Mitte der elegant geformte Schiffskörper eines Dampfers der B. a.

D. Staaten-Schiff-Linie. Von allen Maen und Stängen der Kriegsschiffe, von den Mastspitzen bis zum Deck, flatterten Tausende von bunten Wimpeln. Ebenfalls der Dampfer, welchen sie eskortierten, fuhr in voller Flaggenparade. Als derselbe den Hafeneingang erreichte, flog an dem Hauptmast eine große blaugoldgestreifte seidene Fahne zu der englischen empor.

Die Kommandante tauchte in diesem Augenblick wie ein in Blüten schwebender Rubin aus der lichtgrünen See und übergab die stolzen Schiffe, den breiten Hafen und die Stadt Portsmouth mit einer Flutwelle des Lichts.

Auf der Kommandobrücke des B. a. D.-Dampfers stand, umgeben von einem dichtgedrängten Gefolge, eine hohe, schlanke Mannesgestalt. Wie eine Märchenerscheinung mutete sie an. Kostbare Juwelen und Orden bedeckten Brust- und Kopfbedeckung. Diamantenknöpfe und Brillantgroffen von phantastischer Größe schimmerten auf den grün und purpurschönen Gewändern. Wie eine buntglühende, in Farben fliegende Schlange leuchtete das breite, leicht gekrümmte Schwert, auf dessen kunstig geformten Griff sich die Hände des Mannes stützten.

Einer der mächtigsten Fürsten Indiens — der Maharadjah von Indrapat — war es, welcher seinen Pflichtbesuch dem König von England abstatten wollte. Er war einer der fünf Maharadjahs Indiens, dem das mächtige England königliche Ehren zubilligen mußte.

Deshalb lagen die mächtigen Panzer des stolzen Landes bereit, ihm ein Ehrenpallier zu erweisen, wie es die Flotte Englands nur Kaisern und Königen zuteil werden läßt.

Und wie ein echter König kam dieser indische Fürst

über das Meer in der strahlenden Sonnenpracht seiner unschätzbaren Edelsteine, umgeben von einer zahlreichen Abteilung seiner Krieger, einem in den Farben des Regenbogens schimmernden Gefolge, Schwert- und Bannerträgern, Tänzerinnen und Tierdienern. Das Symbol der Sonne war das Bild seines Wappens. In Gold und Edelsteinen war das Sonnenbild an den Gewändern des Hofstaats, auf den Schabracken der Reittiere, der Elefanten und auf dem großen seidnen Banner gestickt. Es war als ob die Sonne einen Teil ihres Selbst diesem Fürsten gegeben.

Das dunkelbraune, scharfgeschnittene Gesicht des Fürsten wendete sich dem imposanten Hafenbild zu. In schnurgerader Kielordnung lag das Geschwader von Old-Englands gepanzerten Meerbezwingern vor seinen herrlich blickenden Augen. In voller Flaggenparade grüßten die Kriegsschiffe den stolzen tributpflichtigen, indischen Herrscher. Auf den scharfgestellten Maen und Stängen paradierten die Matrosen in ihren weißen Saaten in schnurgerader Linie.

Die Schiffskapellen ließen die Klänge des „God save the king“ ertönen und in das tobende Brüllen der Salutgeschütze mischte sich das scharfe abgehackte „Hipp, hipp“ der Mannschaften.

Dicht neben dem Maharadjah stand in einfacher bürgerlicher Kleidung der junge Lord Curkington, welchem der ehrenvolle Auftrag von dem König erteilt worden war, den indischen Fürsten in Gibraltar zu empfangen und von dort nach England zu geleiten, Lord Curkington beobachtete, wie sich die scharfgezeichneten dunklen Augenbrauen des Maharadjah beim Anblick des salutierenden Geschwaders für einige Sekunden zornig zusammen zogen.

(Fortsetzung folgt.)

Bezirksämter, Stationen und Posten erfucht worden, dem hygienischen Untersuchungsamt in Duala alle Notizen über Verwendung derartiger Säben durch Eingeborene zu übermitteln, wenn möglich, sollen gleichzeitig die Pflanzen angegeben werden, welche die betreffenden Keimstoffe erzeugen. In der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden, Abteilung für Tropenhygiene, werden die verschiedenen Arten der Tsetsefliege, die Anatomie ihres Körpers sowie ihre Larvenzustände vorgeführt. Auch die Schlafkrankheit selbst, ihre Entwicklung und einzelnen Stadien lernt man kennen. Eine Karte des Victoria-Njansa veranschaulicht die Verbreitung der Krankheit und ihres Erregers, sowie die Ausdehnung der vorgenommenen Abholzungen.

Aus unserer Kolonie.

In unserer Nr. 88 hatten wir unter „Einschleifend“ einen Beitrag zur Jumben- und Akidenfrage gebracht, gegen den sich die „D.-D.-N. Rundschau“, augenscheinlich auf einen amtlichen Bericht gestützt, in ihrer Nr. 97 „berichtigend“ wandte. Wir werden nun von dem Einsender der ersten Notiz, einem langjährigen und erfahrenen Afrikaner, gebeten, dieser Berichtigung gegenüber festzustellen, daß er die Richtigkeit der in der D.-D.-N. Rundschau veröffentlichten Behauptungen bestreite, vor allen Dingen sich auf das Energischste gegen den dort ausgesprochenen Vorwurf verwahre, „daß er das begehrte Pulver gar nicht für den Aufseher, sondern für einen ehemaligen Jumben haben wollte, der ihm für dieses Pulver Arbeiter besorgen sollte.“ Im Uebrigen hält der Einsender seine uns zuerst gemachten Angaben im vollen Umfange aufrecht.

Aus der Notiz der D.-D.-N. Rundschau ist übrigens nicht zu ersehen, auf Grund welcher Tatsachen das Bezirksamt zu der Vermutung über die angeblich beabsichtigte Ueberlassung des Pulvers an den ehemaligen Jumben gekommen sein soll.

Langenburg. Für den Bezirk Vorgenburg, dessen natürlicher Reichtum und Fruchtbarkeit bisher mangels geeigneter Verbindungsmittel nur in beschränktem Maße ausgenutzt werden konnte, bietet sich neuerdings ein nahegelegenes und aufnahmefähiges Absatzgebiet, nämlich das Britisch Nyassaland Protektorat, und zwar für alle Arten von Lebensmitteln. Die dort vorwiegend als Eingeborenenkultur eingeführte Baumwollkultur hat die eingeborenen Arbeitskräfte durch ihren verhältnismäßig leichten und billigen Verdienst derart in Anspruch genommen, daß sogar der Anbau der allernotwendigsten Nahrungsmittel vernachlässigt wurde. Ein Uebelstand, der schon so bedenkliche Folgen zeitigte, daß seitens des Gouverneurs von Britisch Nyassaland unter dem 19. Oktober vorigen Jahres eine Verordnung erlassen werden mußte, die die Ausfuhr von Körnerfrüchten aus dem Protektorat auf das Strengste untersagt. Diese Verordnung zeigt auf das Deutlichste, wie groß der Nahrungsmangel im Nyassaland und den angrenzenden Gebieten sein muß. Wir wollen nicht verfehlen, auf die sich damit für den Bezirk Langenburg ergebende Absatzmöglichkeit, die nach Lage der Sache kaum nur eine vorübergehende sein dürfte, nochmals hinzuweisen.

Morogoro. Die den Herren Schenk und Haydu gehörige Pflanzung Kirokapaf, gelegen zu den beiden Seiten der alten Karawanenstraße von Darassalam nach Morogoro ist, wie wir hören, in den Besitz des Herrn Willy Ebert übergegangen; dieser hat sich außerdem kapitalistisch an der Plantage Entenau beteiligt.

Wilhelmstal. Laut einer Bekanntmachung des Bezirksamts Wilhelmstal wird, der U.-B. zufolge, Farbigen künftig die Erteilung eines Anwerbescheins stets verweigert werden, wenn sie nicht als unbedingt zuverlässig bekannt sind. Bei Anträgen müssen deshalb Tatsachen angeführt werden, welche die Zuverlässigkeit erweisen.

Kilwa. S. M. der Kaiser Franz Josef von Österreich sandte durch das Kaiserliche Gouvernement Darassalam wertvolle Geschenke an Herrn Walter Wittmann

und dessen Gemahlin, sowie an Herrn P. Schilber, Songea. Beide Herren erhielten je eine schwer goldene Uhr mit dem Kaiserlichen Wappen. Frau Walter Wittmann erhielt ein reich mit Edelsteinen besetztes goldenes Armband.

Diese Geschenke sollen den Dank des Kaisers für gelieferte, resp. selbstaufgezogene und präsentweise überhandte Tiere an die Kaiserliche Menagerie in Schönbrunn ausdrücken. (U.-B.)

Lokales.

Die 10. Kompanie ist unter Führung des Hauptmann Reinhard am 2. Januar ausgerückt, um in der Gegend von Konduschi das gefechtsmäßige Jagd- und Kompagnieschießen zu erledigen. Am 6. Januar kehrt die eine Hälfte der Kompanie in Garnison zurück, um hier den Wachdienst zu versehen. Hauptmann Reinhard macht mit der anderen Hälfte eine längere Safari, die ihn in den Bagamoyo- und Panganibezirk führt. Die Rückkehr soll in etwa fünf Wochen über Morogoro erfolgen.

Sylvester. Das Jahr 1912 wurde von den Darassalamern in gewohnter Weise in besonders gehobener Stimmung begrüßt. In allen Restaurants hatten sich fröhliche Gruppen zusammengefunden, um das neue Jahr zu erwarten. Besonders gelungen waren wieder die Veranstaltungen, die die Leitung des Hotel „Kaiserhof“ gemacht hatte, um den Gästen deren Eintritt in das neue Jahr möglichst angenehm zu machen. Ein besonders ausgefülltes Menü mit den dazugehörigen eisgekühlten Getränken sorgte dafür, daß die Stimmung eine ganz prächtige wurde, die ihren Höhepunkt erreichte, als alle möglichen Scherzabzeichen, wie Kopfsbedeckungen, Orden und Ehrenzeichen, Knallbonbons, Schirme, usw. zur Verteilung gelangten. Die lustigen Wesen der Kasarikapelle trugen das ihrige noch zur Hebung der Gemütlichkeit bei, und so war es eine freudig erregte, im wahrsten Sinne des Wortes bunte Menge, die um 12 Uhr unter dem Geläute der Glocken und den Böllerschüssen das neue Jahr begrüßte. Mit Tanz, Spiel und Gesang ging es dann noch eine gute Weile in das „neue Jahr“ hinein. Möge es allen die Erfüllung dessen bringen, was sie von ihm erwarten.

Segelklub Darassalam. Am Sonntag, den 7. Januar, veranstaltet der Segelklub Darassalam ein Gesellschaftsegeln nach der Quarantäneinsel. Abfahrt um 2 Uhr 30 Nachmittags vom Klubsteig.

Die Wasserverhältnisse sind an diesem Tage so günstig, daß die Rückfahrt Abends bei Mondschein erfolgen kann. Eine recht rege Beteiligung der Mitglieder wäre deshalb erwünscht.

Gouvernementsdampfer „Kaiser Wilhelm II.“ fährt am 6. Januar 7 Uhr früh die fahrplanmäßige Südtour. Durchgangstrachten nach den Stationen am Rufiji werden bis Sombe (195 Km. von Salale) angenommen und zwar zur Weiterbeförderung auf dem Heckdampfer „Tomondo“ im Monat Januar 1912 insgesamt nur 15 Tonnen.

In erster Linie werden Lebensmittel berücksichtigt. Postschluß am 5. I. (5 Uhr Nachmittags).

Europapost. Die Post von dem englischen Postdampfer wird morgen, Donnerstag, mit dem R.-B.-D. „König“ hier eintreffen. Die Ausgabe der Post, die einige sechzig Säcke beträgt, wird voraussichtlich Nachmittags stattfinden.

Baumwollmarkt.

(Telegr. Bericht des Kol. Wirtsch. Kom. v. 2. 1. 12.) Amerikanische Baumwolle, Qualität middling, 47 1/4 Pf., Markt ruhig aber stetig. Egypt. Baumwolle, Qualität Fully goodfair, 69 1/4 Pf., Markt ruhig. Die Preise verstehen sich loco Hamburg—Bremen per 1/2 kg.

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H.“ Darassalam und Berlin.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraf, Darassalam
Für Lokales und Inserate: Herm. Ladeburg, Darassalam

Freundenverkehr.

Hotel Kaiserhof. Herren Müller, Frau Kabt. Kehler, Hofmann, Gruber, Frau Loefner, Widmann u. Frau, Ebert, Adler, Marten, J. Schulze Dr., Vorre, v. Udermann, Hering, Schamer, Brotschell.

Hotel Burger. Herren Scholl, Kühn, Niemand, Kuschel, Seidel, Neumeyer, Kieß, Sailer, Hänscher.

Hotel Curmulis. Herren Gerlach u. Frau, Mutopoulos, Bogayopoulos, Dalatos, Klepzig, Jawellas, Runios, Cool, Wassilakis, Franzis, Mellas, Pappadopoulos, Kemwifos.

Hotel zum grünen Baum. Herren Freitag, Öwe, Bauhidi, Binder u. Tochter, Krüger, Schmidt, Balder, Hammerstein.

Hotel zur Eisenbahn. Herrn Herbold, Maier, Ledner, Baal, Spieß, Großmann.

Schluß der Inseratenannahme am Erscheinungstage 12 Uhr Mittags. — Größere Inserate bitten wir, damit dieselben auch technisch gut ausgeführt werden können, bis spätestens abends vor dem Erscheinungstage aufzugeben.

Hoch- u. Niedrigwasser im Hafen v. Darassalam für den Monat Januar 1912.

Datum	Hochwasser		Niedrigwasser	
	a. m.	p. m.	a. m.	p. m.
1	0 h 42 m	1 h 20 m	6 h 59 m	7 h 39 m
2	1 h 56 m	2 h 30 m	8 h 15 m	8 h 44 m
3	2 h 59 m	3 h 23 m	9 h 09 m	9 h 35 m
4	3 h 46 m	4 h 10 m	11 h 01 m	10 h 26 m
5	4 h 36 m	5 h 00 m	10 h 52 m	11 h 15 m
6	5 h 25 m	5 h 48 m	11 h 39 m	— h — m
7	6 h 10 m	6 h 32 m	0 h 01 m	0 h 20 m
8	6 h 54 m	7 h 14 m	0 h 41 m	1 h 02 m
9	7 h 33 m	7 h 56 m	1 h 23 m	1 h 44 m
10	8 h 18 m	8 h 42 m	2 h 07 m	2 h 33 m
11	9 h 06 m	9 h 30 m	2 h 59 m	3 h 26 m
12	9 h 02 m	10 h 34 m	3 h 53 m	4 h 24 m
13	11 h 08 m	11 h 43 m	4 h 46 m	5 h 28 m
14	— h — m	0 h 17 m	6 h 02 m	6 h 36 m
15	0 h 53 m	1 h 26 m	7 h 11 m	7 h 45 m
16	1 h 57 m	2 h 25 m	8 h 16 m	8 h 42 m
17	2 h 50 m	3 h 12 m	9 h 02 m	9 h 22 m
18	3 h 30 m	3 h 47 m	9 h 43 m	10 h 01 m
19	4 h 03 m	4 h 22 m	10 h 20 m	10 h 38 m
20	4 h 40 m	4 h 57 m	10 h 56 m	11 h 13 m
21	5 h 15 m	5 h 31 m	11 h 29 m	11 h 45 m
22	5 h 49 m	6 h 06 m	— h — m	0 h 02 m
23	6 h 22 m	6 h 40 m	0 h 17 m	0 h 31 m
24	6 h 56 m	7 h 13 m	0 h 48 m	1 h 04 m
25	7 h 30 m	7 h 50 m	1 h 22 m	1 h 40 m
26	8 h 1 m	8 h 31 m	2 h 00 m	2 h 23 m
27	8 h 49 m	9 h 26 m	2 h 47 m	3 h 17 m
28	10 h 01 m	10 h 39 m	3 h 48 m	4 h 23 m
29	11 h 23 m	— h — m	5 h 10 m	5 h 42 m
30	0 h 06 m	0 h 55 m	6 h 25 m	7 h 12 m
31	1 h 38 m	2 h 17 m	7 h 57 m	8 h 36 m

Am 4. 1. Vollmond. — Am 11. 1. letztes Viertel. — Am 19. 1. Neumond. — Am 27. 1. Erstes Viertel.

Apollinaris
KGL. PREUSSISCHE. „EIN WELT-TAFELGETRÄNK“
STAATS-MEDAILLE. (Eblische Zeltung.)
TRAUN, STÜRKEN & DEVERS, DARASSALAM.

aus allen renom. Fabriken, streng Orig.-Fab.-Pr.
Photo-Apparate, Materialien, Zubehör.
jeder Art (Copien Vergrößerungen etc.)
Lieferung Dr. Adolf Heselkel & Co., Berlin W. 35.
Lützowstraße 28.
Spez.: Anfertigung von Teopenerreißenden. Nachnahmeaufete in bester Bedienung.

Hierzu 1 Beilage, Nr. 1 des „Ostafrikanischen Pflanzers“ und Nr. 1 „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika.“

Kupferberg Gold
Die Qualitäts-Marke

MAX STEFFENS

DARESSALAM

I. Abteilung

Konserven, Weine, Zigarren, Zigaretten, Exportbiere hell und dunkel.

II. Abteilung

Drogen, Parfümerien, Seifen.

III. Abteilung

Hausstandssachen, Emaille, Porzellan und Waschservice.

IV. Abteilung

Baumaterialien. Norweg. Holz, Zement, Wellblech, Firstbleche.

V. Abteilung

Eisenwaren. Stabeisen, I-Träger, Nägel, Plantagengeräte, Werkzeuge, Filter, Schmiedekohlen.

VI. Abteilung

Zementrohrfabrikation. Brunnenringe u. Rohre für Abflüsse.

VII. Abteilung

Putzbaumwolle. Maschinen- und Zylinderöl, Carbolineum, Brennöl.

VIII. Abteilung

Indische Korbmöbel und geschnitzte Bombaytische, echte Perserteppiche.

IX. Abteilung

Schuhwaren, Wäsche etc.

X. Abteilung

Safari-Ausrüstungen, Zelte.

Neuer-Telegramme.

Gefecht bei Bengasi.

Nach einer Neutermeldung aus Rom griffen am Morgen des 25. Dezember mehrere Tausend Türken mit Artillerie Bengasi an. Die Italiener eröffneten auf einer Front von 2000 Yards ein heftiges Artilleriefeuer und hemmten dadurch den türkischen Vormarsch. Die Türken zogen sich bei Sonnenuntergang in die Dase zurück.

Zur Lage in Persien.

Während die persische Regierung durch allerlei entgegenkommende Versicherungen den russischen Vorstoß zu beschwören versucht, gehen die Ereignisse ihren Weg. Nach einer aus Petersburg stammenden Meldung haben die Russen in Täbris 100 Tote und Schwerverwundete verloren. Die russischen Truppen seien trotz der gegen sie von den Persern ausgeübten Grausamkeiten sehr menschlich gegen die Bevölkerung vorgegangen. Andererseits sagt eine spätere Meldung aus Petersburg, daß die russische Regierung mit Rücksicht darauf, daß die persische Regierung über die Urheber der Mordtaten in Täbris und Enzeli-Nacht keine Kontrolle mehr habe, die russischen Kommandeure an den genannten Plätzen angewiesen habe, mit aller Energie gegen die Unruhestifter vorzugehen, sie zu verhaften, vor ein Kriegsgericht zu stellen und die unruhigen Elemente zu entwaffnen. Die „Novoje Wremja“ empfiehlt die Einrichtung einer vorläufigen russischen Verwaltung in Täbris mit einem russischen Gouverneur an der Spitze, einem russischen Polizeichef. Auch soll die Finanzkontrolle in russische Hände übergehen, ebenso ausschließlich russische Gerichte eingerichtet werden. (Kommentar überflüssig, die Red.)

Im Süden Persiens, in Schiras ist dann durch den Ueberfall auf einen englischen Konsul den Engländern die Möglichkeit gegeben, nach außen hin ähnliche Maßnahmen zu rechtfertigen. Neuter meldet über den Vorfall: Der englische Konsul in Schiras, Smart, wurde auf der Reise von Buschir nach Schiras mit seiner Eskorte von indischen Langreitern, Sowars, von persischen Straßenwachen der Route nach Kachgai in der Nähe von Kazerun angegriffen. Nach heftigem Kampf wurde ein Sowar getötet und 3 verwundet. Der Konsul Smart wird vermisst, doch ist sein Pferd wiedergefunden. Die Eskorte schlug sich nach Kazerun durch. Nach einer späteren Meldung betrug die am 27. Dezember überfallene Eskorte 100 Mann, von denen 2 getötet, 7 verwundet und 2 vermisst wurden. Sie halten sich nun in einer Stellung bei Kazerun und 169 Sowars unter Oberst Douglas eilen zu ihrer Verstärkung. Konsul Smart wurde zurückgelassen als sich die Eskorte zurückzog (!) und soll verwundet in einer Karawanenerei ungefähr 8 englische Meilen von Kazerun entfernt liegen.

Zu den Kämpfen im Rifgebiet.

Fünf spanische Kolonnen griffen die Rifleute beim Kertfluh an und trieben sie über den Fluß zurück. Die Spanier verloren 2 Tote und 40 Verwundete darunter den General Kos. Die kriegerischen Operationen werden fortgesetzt. In Spanien haben diese Ereignisse viel böses Blut gesetzt, da die Franzosen unter anderen auch vom spanischen Kriegsminister

Laque beschuldigt werden, daß sie die Rifleute aufgestachelt hätten und unterstützten. Das Presseorgan verurteilt zwar diese Anklagen, führt jedoch aus, daß die Umstände ein schlechtes Vorzeichen für die spanisch-französischen Verhandlungen gäben.

Zur Lage in China.

Die Kaiserin-Witwe, Juanschi Kai und die Mandchuprinzen hatten eine Besprechung hinsichtlich der Vorschläge der Konferenz in Shanghai, sie zeigten große Nachgiebigkeit, doch glaubt man, daß mit dem Eintreffen Sun-yat-sens die Lage sehr verschärft wird, da er den Kampf proklamieren werde bis zur endgültigen Unterwerfung der Mandchus.

Die englisch-japanischen Beziehungen.

Bei der Eröffnung des japanischen Parlaments gab der Mikado seiner Befriedigung über die Erneuerung des englisch-japanischen Vertrages Ausdruck.

Ein englischer Dampfer in der Bistaja gesunken.

Der englische Dampfer „Hughenden“ sank in der Bistaja am 21. Dezember, 2 Mann der Besatzung wurden aufgefischt, der Rest ist ertrunken.

Jagdstrecke des Königs von England.

Nach einer Neutermeldung aus Calcutta schoß der englische König 30 Tiger und 13 Rhinocerosse in Nepal.

Oesterreich-ungarische Heeresvermehrung.

Baron Meyrenthel führte in einer Ansprache an die Mitglieder der ungarischen Delegation aus, daß die Armee zur Wahrung der Oesterreich-ungarischen Interessen und zur Unterstützung der Verbündeten in ihren Bestrebungen auf Erhaltung des Friedens unverzüglich um 30 000 Mann vermehrt werden müsse. Der Kriegsminister unterstützte durch seine nachfolgenden Ausführungen diese Ansicht auf das Energischste. Baron Meyrenthel gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß es den Bemühungen der Mächte gelingen werde, den türkisch-italienischen Frieden zu sichern.

Konsul Smart aufgefunden.

Aus Teheran wird gemeldet, daß Mr. Smart bei Kazerun gefangen genommen wurde. Der Minister des Auswärtigen hat dem Britischen Minister das Bedauern der Regierung ausgedrückt und versprochen, daß die Angreifer exemplarisch bestraft werden sollen. Die Persische Regierung befürchtet eine britische Strafexpedition.

Rußland und die Heilsarmee.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß der Ministerrat eine fernere Tätigkeit der Heilsarmee in Rußland untersagt hat.

Zur Lage in China.

Neuter meldet aus Hanking, daß Sun-yat-sen einstimmig zum Präsidenten der Republik China erwählt wurde.

Die Flucht des Kapitän Cur.

Der französische Offizier, Kapitän Cur, welcher wegen Spionage am 30. Juni zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, ist aus der deutschen Festung Glatz, wo er gefangen saß, entflohen. Er durchstieß die Festertore und ließ sich auf den weichen Wall gleiten vermittelt eines Seiles, welches er selbst verfertigt. (S. unser heutiges Wolff-Telegramm.)

Zur Lage in Persien.

Authentische Nachrichten aus Täbris tun dar, daß die Berichte von russischen Ausschreitungen gänzlich unbegründet sind und es sehr unfair sei, daß der „Akt“ sie verbreitet habe. Die mutmaßlichen russischen Verluste seien 100 bis 200 und die Sterblichkeit unter den eingeborenen Nichtkämpfern sei nicht groß. Die russische Besitzergreifung sei jetzt vollendet und die europäischen Handelshäuser nehmen ihre Geschäftstätigkeit wieder auf.

Scotts Emulsion

Ist ein überaus leicht verdauliches, wohlbekömmliches Kräftigungsmittel und deshalb für Erwachsene und Kinder gleichermaßen geeignet. Ganz vorzügliche Dienste leistet sie den Kleinen in der mit Recht gefürchteten Zahnzeit mit ihren schweren Tagen und schlaflosen Nächten für Kind und Mutter. Kinder, die regelmäßig Scotts Emulsion bekommen, werden aber viel leichter und häufig ganz ohne Schmerzen darüber hinwegkommen, so daß sie und die Mütter ruhige Nächte haben. Die Körperkräfte der Kleinen heben sich, ein tüchtiger Appetit stellt sich wieder ein, vor allem jedoch kommen gesunde, weiße Zähne schnell und mühelos durch. Diese Wirkung ist zunächst auf die bei der Herstellung von Scotts Emulsion verwendeten ausgefischtesten Rohstoffe zurückzuführen, sodann auf das langgeprobte Scottsche Verfahren, in dem die Bestandteile in eine so leicht verdauliche Form gebracht werden, daß sie selbst der Säugling mühelos verträgt. Scotts Emulsion bleibt, wenn gut verfort und an einem kühlen Orte aufbewahrt, jahrelang tadellos gut und läßt sich daher in den Tropen ebenso gut nehmen, wie in den Ländern der gemäßigten Zone.



Nur echt mit dieser Marke - dem Fisch - auf dem Rücken bei Scott's Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar in lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verschlossenen Originalpackungen an Kartons mit unzerstörtem Schutzglas (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, 8 m. S. Frankfurt a. M.
Bestandteile: Feinster Medizinal-Fischtran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, Pulv. Tragant 2,0, feinstes arab. Gummi Pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Bimel-, Mandel- und Baultherbiöl je 2 Tropfen.

Johannes Steinberg

Berlin N. W. 7, Neustädt. Kirchstrasse 15
im Hause der Woermann- u. Deutsch-Ost-Afrika-Linie
Tropen-Ausrüst., Uniformen, Civil-Garderobe.

Nachruf.

Am 19. ds. verschied Herr

von der Hellen

an den Folgen eines Schwarzwasserfiebers. Sein vornehmer liebenswürdiger Charakter, sein kameradschaftlicher Sinn wird uns unvergesslich bleiben. Ehre seinem Andenken!

369]

Die Kameraden

der Lewa Rubber Estates Ltd.

Am 31. Dezember v. J. starb in Morogoro unser Kollege, Herr

Franz Scher

im Alter von 26 Jahren an Gehirnmalaria.

Er war ein tüchtiger Beamter, ein guter Mensch. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Daresalam, den 2. Januar 1912.

Namens der Post- und Telegraphenbeamten in Deutsch-Ostafrika.

Rothe,
Postdirektor.

368]



Oppiges gesundes Haar
im Alter
wird durch Verwendung von
Shampoo mit dem schwarzen Kopf
in der Jugend.

Nicht nur mit dem schwarzen Kopf.

Rietensahl's
Vormerkbuch
für das Jahr 1912.
Svennecken's

Postkarten- u. Ständer
für Kontor u. Private.
Vorwärtig bei der
Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung,
D. S. Daresalam.

Von
Tonger's Taschen Musik Album

[Ueber 900,000 Exemplare abgesetzt]
sind bis jetzt 55 Bände erschienen.
Jeder Band schön und stark kartoniert. Mark 1.
Aus dieser Sammlung empfehle ich nachstehende

Gute Schulen

- (auch zum Selbunterricht geeignet)
- Band 18—Mandolinschule. Band 42—Cornet a pistons-(Trompeten-)schule.
- " 24—Kinder-Klavierschule.
- " 28—Zitherschule. " 44—Gitarrenschule.
- " 29—Harmoniumschule. " 47—Gesangschule.
- " 43—Bläsenchule. " 54—Violinschule.

Käuflich. Musikalien-Kataloge, sowie illustr. Instrumentenverzeichnis kostenfrei.
Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh. Geogr. 1822.
Hof-Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Konserverfabrik Kwai, L. Milch

Post und Telegraph: Wilhelmstal
empfehlen ihr ständig erneutes Lager aller gangbaren

Fleisch- und Wurstkonserven,
sämtliche Wurstsorten in allen Ein-Größen,
Frankf., Wiener u. Halberstädt. Würstchen (à 4 u. 7 Paar),
Leber-, Fleisch-, Gänseleberpast., Sardellenleberwurst in 1/4 Tins.
ff. Cervelatwurst, Rauchfleisch.

Frühstückskonserven.

Verfandt in Postpaketen und Frachtkisten überallhin!
Frische Ware. Haltbarkeit garantiert!

Postpakete portofrei.

Christo Loucas

Daressalam—Dodoma

**Kolonialwaren
Konserven**

Weine :: Spirituosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import

Alle Jagdtrophäen, Reptilien,
Tierköpfe, werden sauber prä-
pariert und ausgestopft.
Felle zu Teppichen u. modern.
Pelzwerk verarbeitet vom Prä-
parator u. Kürschner **W. Wöbke
& Sohn, Leipzig**, Nordstr. 21!
Preisliste u. Ratschläge franco.
Uebernahme ganz. Jagdabbeuten.

Wäschetinte!
Zum Bleichen der Wäsche
empfehlen
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Kaloderma



Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen.

Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogengeschäften.

Alleinige Importeure für Daressalam:

Anthron & Fließ.

JUSSA DEWJI, DARESSALAM.

Postfach 58. Moltkestraße 4.

Uhren, Fahrräder und Ersatzteile

ferner

Bau- und Nutzhölzer aller Art aus Simba-
uranga werden billigst verkauft.

Reparatur-Werkstatt.

Reparaturen von Uhren, Schreibmaschi-
nen und Sprechmaschinen

werden prompt und billigst ausgeführt.

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte, wie
Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm.
Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und
Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung
von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten.
Annahme und Verzinsung von Depositen.
Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung
von Wertpapieren und Wertgegenständen in
den Tresors der Bank usw.

Guderin

für **Blutarme und Nervöse**

Stilbewährt und empfohlen von über 12 000 Ärzten.
Idealeste Kraftnahrung.
Broschüre gratis o. Alfred Gude & Co., Chemische Fabrik, Berlin-Weissensee.

Erhältlich in allen Apotheken.

Generaldepot: Bretschneider & Hasche's Apotheke.



21 jähr. Bestehen über 250000 Mt.
Barvern., ferner viele hundert berrn.
Damen a. Deutschl., Osterreich, Ungarn,
Russl. u.a. europ. Staat. wünscht rasche
Heirat. Herren, wenn a. ohne Verm.,
erhalten kostenlose Auskunft durch
L. Schlesinger, Berlin 18

Holländische Cigarren

B. van der Tak & Co.

Rotterdam und Eindhoven.

Hoflieferanten.

Etabliert 1854.

Zu haben in den Hauptgeschäften.

Wie süß

sieht ein rosiges, jugendliches Antlitz
und ein reiner, zarter schöner Teint.
Alles dies erzeugt:

Stechenpferd-Tilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebent
mit Schutzmarke: Stechenpferd
à St. 75 Pf. bei

Bretschneider & Hasche.

Diese Liste erscheint jeden Mitt-
woch, bei Eintreffen von Europa-
dampfern noch außerdem nach Bedarf.

Empfehlenswerte Hotels.

Der Preis jedes einzelnen durch
Linien abgegrenzten Raumes beträgt
pro Monat 4.50 Rp., zahlbar vier-
teljährlich pränumerando. :: ::

Daressalam

Ostafrikanische Gasthausgesellschaft

„Hotel Kaiserhof“

„Hotel Burger“

Hotel grüner Baum Einziges Hotel
am Bahnhof

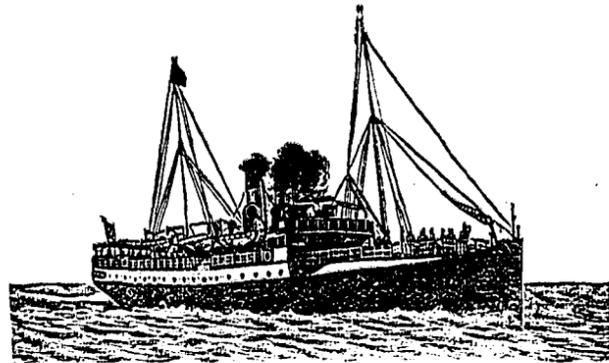
Wilmann-Hotel Saubere Zimmer
Inh.: M. Curmulis Elektr. Beleuchtung

Morogoro

„Hotel Deutscher Kaiser“,
im Zentrum der Stadt, 10 Minuten vom Bahnhof.

Kilossa

„Bahn-Hotel Kilossa“
Besitzer: C. Bender.



EMIL PAUL

Nachfolger

O. Grimmer

DARESSALAM.

Fernruf No 38.



Spedition
Kommission
Versicherung
Lagerung

GERMANIA

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Steffin.

- I. Lebensversicherungen zu günstigsten Bedingungen.
- II. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen.

Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die

Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daressalam.

Untergenten gesucht.

Reit- u. Tragsättel, Kutschgeschirre
Arbeitsgeschirre für Esel, Maultiere Ochsen,
Bettstellen, Moskitonetze, Matratzen,
Kissen, Schlafdecken, Bettwäsche,
Polstermöbel. Bettvorlagen.
Zelte, Zeltausrüstungen, Arbeitszelte.
Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder.

GUSTAV BECKER

Telegramm-Adresse: Sattlerei, Daressalam.

Zur Leopardenplage!!

Rud. Webers

weltberühmte Doppelfedereisen
für Leoparden, Löwen, Tiger etc., und
Selbstschüsse,

sämtl. Weberschen Erfindungen.

R. Weber's Fuchseisen Nr. II^b 4,50

III. Preisl. gratis zu haben.

R. Weber, k. k. Hofl. Haynau i. Schl.
60 gold. Med. 9 Staatspr.

Bahn-Hotel, Kilossa.

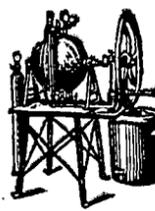
Erstes Hotel am Platze.

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Reinliche, guteingerichtete Zimmer; zu jedem Zugverkehr warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Gepäck und das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro Stück) ab hiesigem Platze zu billigen Preisen.

Bender.

MINERALWASSER-APPARATE



amerik. erstkl. Fabrikat
Könlpl. Einrichtungen
u. aller Zubehör.
Fordern Sie Katalog
der Spezialfabrik
Hugo Mosblech
Cöln-E. 465
Abt. I Maschinenfabr.
Abt. II Fruchtst.-
presserel u. Essenz-
fabr. m. Dampftr.
Export nach all. Länd.
Ueb. 12000 Apparate
„Mosblech“ i. Betrieb.

Reiche Heirat findet jeder sofort
im Offertenblatt Mariage
Leipzig. Probe-Nr. geg. 10 Stk. geb.
Briefmarken.

Wie

kann die Welt wissen
daß du etwas Gutes
hast, wenn du es ihr
nicht anbietest?

(Rockefeller)

Maddahanid Fluidextrakt B²

seit Jahren in der Kolonie erprobtes, zuverlässiges, inneres Heilmittel gegen Harn- und Blasenleiden und Geschlechtskrankheiten, macht Injektionen (Einspritzungen) mit Chemikalien vollkommen unnötig, bringt Heilung meist schon nach 3 oder 4 Tagen und bewirkt sofortiges Aufhören des Schmerzes oder Brennens. Bei Strikturen macht es den Gebrauch von Bougies entbehrlich und ist daher für mit Harnröhrenverengung Behaftete unschätzbar. Sener Ungefährlichkeit halber ist es zur Verwendung durch Laien ibestens geeignet. Die Anwendung ist einfach und die Wirkung eine sichere. Zwei Flaschen à 150 Gramm Inhalt kosten überallhin franko per Post 15 Rp. = 20 Mk. = 1 £ = 25 Francs gegen Nachnahme.

Maddahanid-Compagnie

Daressalam (Deutsch-Ostafrika), Araberstraße 33
1751 Offerte für den Export.

Staub- und wasserdichte

Minenuhren,

sowie Spezialuhren für Eingeborene.
Reparaturen unter Garantie.

W. Leischke, Uhrmacher,
Daressalam, Unter den Akazien

Carl Dorn, Morogoro.

Wagenbauerei .: Schlosserei .: Klempnerei

empfiehlt sich

zur Neuanfertigung von Lastwagen, Leiterwagen und Kastenwagen, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

281]

Prompte, schnelle Bedienung.

Solide Preise.

JAMES BUCHANAN & Co., Ltd.

London — Glasgow — Hamburg.

Scotch Whisky Distillers

Hoflieferanten S. M. des Königs Georg V.

SPECIAL RED SEAL BLACK and WHITE

Bei sämtlichen Stationen der Deutsch-Ostafrikanischen
Gesellschaft und Usambara-Magazin.

Bretschneider & Hasche, Daressalam
und Wm. Müller & Co., Tanga.



Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei Daressalam :: Wilhelm Schultz.

Lagerbier • Weißbier • Braunbier
Malzbier • Porter • Eis • Sodawasser

Versandbiere sind pasteurisiert und
haltbar.

Vertretung für Dodoma und Umgegend:
Traun, Stärken & Devers G. m. b. H.

Theodor Wilckens

G. m. b. H.

Hamburg Afrika-Haus — Berlin. N. W. 7.

Ausfuhr ♦ Einfuhr ♦ Commission

Kolonial-Maschinenbau, insbesondere

Lieferung sämtlicher Maschinen für Pflanzungsbetriebe, z. B. für Agaven-, Baumwoll-, Kaffee-, Kakao-, Kapok-, Kokospalmen-, Oelpalmen-, Zuckerrohr-Pflanzungen.

Dampfmaschinen, Lokomobile, Motore, Wasserräder, Göpelwerke, Rode- und Baumfällmaschinen, Pflüge aller Art, Motorpflüge, Dampfpflüge. Alle Maschinen für industrielle und Bergwerks-Betriebe. Mühlen, für Korn, Mais, Reis.

Oelmühlen und Pressen für Baumwollsaat, Bohnen, Erdnuss, Kopra, Palmfrüchte, Ricinus, Sesam.

Einrichtung von Spiritus-Brennereien und Zuckerfabriken, Dampfwasch-, Eis- und Kühl-Anlagen, Holzsägereien und Seilfabriken, Seifen- und Kerzen-Fabriken.

Sämtliche in Frage kommende Maschinen werden für Hand- und Göpelbetrieb, für Wind-, Wasser- und Dampfkraft geliefert.

Plantagengeräte, Werkzeuge, Eisenwaren aller Art

Transportmittel, wie Eisenbahnen, Feldbahnen, Seilbahnen, Automobile, Dampfplastwagen, Fahrräder, Wagen, Transportkarren, Dampf- und Motorböte.

Baumaterialien, insbesondere Bauholz, Cement, Wellblech, Baubeschläge, Farben, complete Gebäude aus Holz- oder Eisen-Construction, Specialität Patentbaueisen.

Maschinenöle, Putzwolle u. andere maschinen-technische Artikel
Essig- und Karbolsäure, Verpackungsmaterial und Sackleinen

Provisionen.

Ausrüstungsgegenstände, Möbel, Wäsche, Haus- und Küchengeräte, Medikamente und medizinische Instrumente.

Spezialkataloge und Kostenanschläge kostenfrei.

243]

Zur gefl. Beachtung!

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir für unsere Landsleute, welche während ihres Aufenthaltes in Deutschland Berlin besuchen, in unserem Central-Büro eine Auskunftsstelle errichtet haben.

Wir empfehlen die Benutzung derselben, denn jede gewünschte Auskunft über Berliner Verhältnisse wird kostenlos gegeben. Insbesondere weisen wir auch kostenlos Wohnungen, gute Hotels, Pensionen und einzelne Zimmer nach.

Richter & Noll, Berlin

Leipzigerstr. III vis a vis Reichspostamt.

364]

Deutsch-Ostafrikanische Bank

Hauptanstalt

Telegramm-Adresse

Zweigniederlassung

Berlin SW11

Ostafra

Daressalam

Deutscher Strasse 28-29

Notenbank für Deutsch-Ostafrika
übernimmt alle in das Bankfach schlagende Geschäfte

Expedition

Max Littna
Daressalam.

Commission

Coulanteste Ausführung
sämtlicher
Aufträge.

1898

Expedition

Vertretung

Eine Sendung von

Prima

Holländischen Cigarren

von der bekannten Firma **van der Tak & Co.**, geeignet für **Geschenke**, ist eingetroffen.

M. CURMULIS.

Greiner & Schäfer

Farmer, Iringa.

Kommission.

Expedition.

An- und Verkauf von Groß- und Kleinvieh.

Erstes und ältestes Geschäft am Platze.

— Necke und billige Bedienung. —

Morogoro-Kartoffeln

frisch eingetroffen u. empfiehlt das Pfund
zu 15 Heller

Heinrich Thomas.

600—700 kg. Stacheldraht,
250 kg. Eisendraht

zu kaufen gesucht. Angebote unter „A. R.“, Morogoro.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme
anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau

Bertha Niemand

sage ich allen meinen lieben Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pfarrer Willerbach für die trostreichen Worte am Grabe, meinen aufrichtigen, tiefgefühlten Dank.

Daressalam, 3. Januar 1912.

August Niemand.